

# VERBRAUCHER ZÄHLEN, VERBRAUCHER WÄHLEN: INTERVIEW MIT KLAUS MÜLLER ZUR BUNDESTAGSWAHLKAMPAGNE DES VZBV

Sendefähige O-Töne

Am 24. September 2017 ist Bundestagswahl. Dann heißt es: Verbraucher wählen, Verbraucher zählen. Mit seiner verbraucherpolitischen Agenda für die Legislaturperiode 2017 bis 2021 setzt der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) Schwerpunkte für einen starken Verbraucherschutz und bietet Lösungen für drängende Verbraucherprobleme an. Dazu Klaus Müller, Vorstand des vzbv, im Interview.

O-Töne von

- Klaus Müller, Vorstand des vzbv

**O-Töne von Klaus Müller:**

**O-Ton 1: Wie beurteilen Sie die auslaufende Legislaturperiode aus  
verbraucherpolitischer Sicht?**

**0:41 min**

Die letzten vier Jahre waren tatsächlich für uns sehr spannende und ich glaube unterm Strich auch gute Jahre. Zum einen, der Verbraucherschutz ist in der Bundesregierung aufgewertet worden. Es sind eine Reihe von ganz akzeptablen, vielleicht sogar guten Gesetzen beschlossen worden, zum Thema des Grauen Kapitalmarktes, also unregulierte Finanzprodukte, die so ein bisschen zweifelhafter Natur sein könnten. Wir haben Klagerechte bekommen, wenn Unternehmen gegen zum Beispiel Datenschutzregelungen verstoßen. Mit den Marktwächtern können die Verbraucherzentralen jetzt genau gucken, welche Verbraucherprobleme gibt es und die wiederum an Aufsicht, an Politik, an Öffentlichkeit adressieren. Das heißt, es sind ein paar Dinge erreicht worden, vieles ist natürlich auch noch nicht angepackt worden und darum ist es wichtig, am Ball zu bleiben.

**O-Ton 2: Was erwarten Sie aus verbraucherpolitischer Sicht für die nächste Legislaturperiode?**

**1:12 min**

Wir haben einmal abgefragt, was den Verbrauchern besonders wichtig ist, und da gibt es klar drei Felder, die die Verbraucherinnen und Verbraucher von den Politikern erwarten. Das ist zum einen die Frage, wie private Altersvorsorge kostengünstig, effizient und gut organisiert wird. Da schlagen wir ein einfaches Standardprodukt vor, wo mit der staatlichen Unterstützung nicht mehr die Werbung oder der Vertrieb der Banken und Sparkassen subventioniert wird, sondern wo einfach unsere Rendite fürs Alter besser wird.

Das zweite, was den Menschen wirklich sehr wichtig ist, ist eine paritätische Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung. Das bedeutet, dass die Arbeitgeber genau die Hälfte zahlen, wie ich auch. Das ist wichtig, damit die Kostensteigerungen nicht nur ein Problem von uns Verbrauchern sind im Gesundheitswesen, sondern dass die Arbeitgeber hier mit uns an einem Strang in die gleiche Richtung ziehen.

Und das Dritte, was wichtig ist: Ich möchte mich eben auch in der digitalen Welt sicher und ohne Diskriminierung bewegen. Entscheidend ist zum Beispiel, dass ich tatsächlich Internet zur Verfügung habe - Breitbandausbau im ländlichen Raum, W-LAN-Versorgung in den Städten - aber auch, dass jemand auf die so genannten Algorithmen, also wenn der Computer etwas alleine entscheiden kann, gucken kann. Darum haben wir einen Algorithmen-TÜV ins Spiel gebracht, damit man hier wirklich auch sicherer ist.

**O-Ton 3: Warum fokussieren Sie sich gerade auf diese Kernthemen? 0:40 min**

Es gibt eine Vielzahl an Themen, die für Verbraucherinnen und Verbraucher wichtig ist, trotzdem müssen wir natürlich fokussieren, was soll die Bundesregierung in den nächsten Jahren angehen? Was sind hier vielleicht auch neue Herausforderungen, die Verbraucherinnen und Verbraucher haben und kriegen werden. Bei vielen Themen können wir schon heute beraten oder müssen Unternehmen verklagen, eben gucken, sind es faire Preise, können wir die Betrugsmaschen mit Unterlassungsklagen angehen? Aber die Themen rund um private Altersvorsorge, faire Krankenversicherungsfinanzierung und die Frage Sicherheit bei Internet und Algorithmen, - das sind tatsächlich Gestaltungsthemen, wo die Politik jetzt schon im Sinne eines präventiven Verbraucherschutzes tätig werden muss.

**O-Ton 4: Welche Bedeutung werden verbraucherpolitische Themen bei der Bundestagswahl 2017 haben?**

**0:30 min**

Verbraucherpolitische Themen werden umso wichtiger, je häufiger Verbraucherinnen und Verbraucher die Politiker danach fragen. Etwa wenn wir darüber reden, dass es eben einen Unterschied ausmacht, ob ich auf Märkten alleine gelassen werde oder ob Politik für faire Regeln sorgt, ob sie dafür sorgt, dass Verbraucherzentralen und andere Organisationen uns bei unseren Konsumententscheidungen zur Seite stehen können.

Und darum gilt: Verbraucher zählen! Verbraucher wählen! Und wenn Politiker und Parteien ein attraktives verbraucherpolitisches Angebot machen, dann haben sie glaube ich auch bessere Wahlchancen als ohne.

Autor: Erich Wittenberg

12. Juni 2017

### **Kontakt**

Verbraucherzentrale Bundesverband  
Stabsstelle Kommunikation  
Markgrafenstraße 66  
10969 Berlin  
[online@vzbv.de](mailto:online@vzbv.de)